

Anzeigepreis:
Die sieben geöffneten Monate je 2,—, Ausland 2,— D.M. f. d. Mindestzeit 8 M. Für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Freie Presse

Bei höherer Gewalt, Betriebsführung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Bielsko, Chełm, Kalisz, Konin, Konstantynow, Lipno, Radom, Rypin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Bydgoszcz-Wola, Bydgoszcz.

Nr. 143

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Podz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

Danzig und Polen.

In der polnischen Presse sind kürzlich Nachrichten erschienen, daß der Oberste Rat auf der Suche nach einer Macht sei, die das Mandat des Völkerbundes über Danzig ausüben wolle. Nachdem bereits eine Reihe von Staaten dieses Eruchen abgelehnt habe, hätte in der allerletzten Zeit auch Norwegen einen ablehnenden Bescheid erteilt. Es bleibe dem Obersten Rat, will er den Friedensvertrag mit seiner Gründung des Freistaates Danzig nicht selbst tatsächlich machen, nunmehr nichts anderes übrig, als Polen wegen der Übernahme des Mandats über Danzig anzugehen.

Diese Nachricht ist zweifelsohne der "Königsberger Hartungschen Zeitung" entnommen, welche damit die in letzter Zeit zwischen Königsberg und Danzig entstandene Rivalität zu einem öffentlichen Ausklingen bringt. Das zitierte Blatt schreibt in einem offenbar inspirierten Aufsatz noch: "Was das für Danzig bedeutet dürfte jedem klar sein. Nach dem Friedensvertrag sollte in Danzig neben einem Danziger Kommissar ein polnischer und ein Vertreter des Völkerbundes sitzen. Wenn dieser nun auch noch ein Pole ist, so ist damit der Eingang der endgültigen 'Polonisierung' Danzigs gekommen.

Für diese Nachrichten spricht auch, daß die polnischen Truppen zum 1. August Danzig verlassen wollen und die Fronten ihnen am 1. September folgen werden. Damit ist die Tür groß geöffnet für den Einzug des polnischen Einflusses: Die Ratten verlassen das Schiff..."

Hierzu schreiben die "Danziger Neuesten Nachrichten": "Wir wissen nicht wer der Verfasser dieses Artikels ist. Zur Sache selbst können wir aber im Einvernehmen mit hiesigen unterrichteten Stellen folgendes sagen:

Von einer Sache des Obersten Rates nach einem Mandat über Danzig ist hier ebenso wenig bekannt, wie davon, daß eine Reihe von Mächten dieses Eruchen bereits abgelehnt habe, zu denen neuerdings auch Norwegen zu zählen sei. Der Oberkommissar Sir Reginald Tower sagte uns auf unser Bestagen, daß das Königsberger Blatt hier mehr wisse als er; ihm sei von all diesen Dingen nichts bekannt. Dem gegenüber ist auch die Behauptung, es bleibe nichts anderes übrig, als Polen wegen Übernahme des Mandats über Danzig anzugehen, völlig falsch. Die Behauptung, daß nach dem Friedensvertrag in Danzig neben einem Danziger Kommissar ein polnischer und ein Vertreter des Völkerbundes sitzen sollen, ist gleichweise ungutstellend. Im Friedensvertrag steht hierüber überhaupt nichts. Offenbar wirft der Einsender die Artikel 103 (Oberkommissar) und 101 (Grenzkommision) durcheinander. Neben einem Weggang der englischen oder französischen Truppen sind noch car seine Dispositionen getroffen. So lange Danzig noch nicht als Freistaat proklamiert ist (Artikel 104) — augenblicklich befinden wir uns ja erst im Übergangsstudium — dürfen diese Truppen hierbleiben. Dann wird Danzig die Entscheidung darüber haben, ob sie ihre Anwesenheit weiter für erforderlich hält oder nicht. Wann das sein wird, steht noch nicht fest. Die bisherigen Abstimmungen waren lediglich Ausweichungen für die älteren Jahrgänge, deren Dienstzeit abgelaufen war und für die Erzeugmannschaften nachgeschoben wurden.

Die Danzig-polnischen Verhandlungen

Danzig, 27. Mai. (Pat.)

Hente, um 3 Uhr nachmittags, fand die erste Sitzung der Vertreter Polens und Danzigs in der Frage des Abschlusses einer Konvention zwischen Polen und Danzig statt. Den Vorsitz führte Sir Reginald Tower.

Als ersten Punkt der Verhandlungen stellte Sir Tower die Frage des Danziger Hafens auf, die in ihren gewöhnlichen Umrissen unter Berücksichtigung verschiedener Alternativen besprochen wurde. Nach der allgemeinen Aussprache legte die polnische Delegation den von der polnischen Regierung gemäß Art. 104 des Versailler Friedensvertrages ausgearbeiteten Konventionsentwurf vor. Die Danziger Delegierten haben einen eigenen Entwurf der Konvention nicht unterbreitet. Demzufolge wurde im Sinne des Antrags der polnischen Delegation beschlossen, an die eingehende Besprechung des vor der Delegation unterbreiteten Entwurfs zu schreiten.

Die nächste Sitzung findet am 28. Mai statt, in der über folgende Fragen verhandelt

werden wird: Die äußeren Angelegenheiten der freien Stadt Danzig, öffentliches Recht, Justiz und Unterricht und Gesetzgebung. Der Vorsitzende der polnischen Delegation erklärte, daß die polnische Regierung von dem besten Willen gegen Danzig bestellt sei, indem sie die gemeinsame Annäherung anstrebe, die beiden Seiten nur zum Nutzen gereichen könne.

Bevorstehender Kabinettswchsel.

Ein Bauern- und Arbeiter-Kabinett?

Polnische Blätter melden aus Warschau: Vorgestern fand eine Sitzung der Verwaltung der Wirtschaftspartei statt, in der der Vorsitzende bevollmächtigt wurde, mit den Linksparteien zwecks Bildung einer neuen Sjmehrheit und eines neuen Ministerkabinetts Verhandlungen anzubahnen.

Das Hauptprogramm der neuen Mehrheit soll folgendes sein:

1. Rascher Friedensschluß;
2. Schnellmöglichste Durchführung der Agrarreform und Wiederausbau des Landes;
3. Unverzügliche Anerkennung der Verfassung mit einem Sjm laut dem Einheitsystem.

Gegen den Ministerpräsidenten Skalski beansprucht die Linkspartei nicht vorzugehen.

Das kommende Russland.

Wieder einmal dringen Nachrichten zu uns, die von dem bevorstehenden Ende des Bolschewismus und von einem Umsturz der Verhältnisse in Russland wissen wollen. Nach einer holländischen Meldung hat General Brusilow, der frühere Oberbefehlshaber der russischen Armee, die oberste Gewalt in Russland in seine Hände genommen. Nach einer anderen Meldung sollen Lenin und Trotzki den Westmächten gegenüber erklärt haben, sie wären angesichts der Unmöglichkeit, gegenwärtig die Grundsätze des Bolschewismus in die Wirklichkeit umzuleben, bereit zu Zugeständnissen im bürgerlich-demokratischen Sinne, um auf diese Weise dem Land zu der ihm so notwendigen Ruhe zu verhelfen.

Die erste Meldung läßt schreiben das "Börsenblatt", den Schluß zu, daß die Erfolge der polnischen Offensive das russische Volk wachgerüttelt haben und ihm die Notwendigkeit einer von allen politischen Zielen freien, starken Armees mit einem beruflichen Führer an der Spitze zu Bewaffeln gebracht haben. Der Militarismus als Ritter des Bolschewismus? Warum nicht? "Kein Mensch kann so drum denken, wie die Dinge nachher wirklich kommen," sagte ein kluger deutscher General, als während des Weltkrieges einmal die Greifvölker eine Wendung nahmen, die allen Berechnungen und Erwartungen Hohn zu sprechen schienen. Die andere Meldung ist natürlich mit der größten Vorsicht aufzunehmen, und selbst wenn sie wahr sein sollte, darf nicht vorgelesen werden, daß die Herren Lenin, Trotzki und Radek, auch wenn sie bürgerlich demokratisch verkleidet kommen, Wolfe im Schafspelz bleibend, und daß die Verbreitung des Bolschewismus in der ganzen Welt, mit welchen Mitteln nur immer, auch unter veränderten Umständen ihre Lebensaufgabe bleiben wird.

Eine aus dem Bolschewismus heraus geborene bürgerliche Demokratie wird die schwere Aufgabe zu leisten haben, den durch die Massnahmen der Sowjetregierung vollständig ruinierter, entzweiteter und entwurzelter Bürgerstand wieder hoch zu bringen und lebensfähig zu machen, ohne den Arbeitern und Bauern allzuviel von den "Segnungen der Revolution" zu nehmen. Dazu braucht Russland unbedingt geregelte Beziehungen zur Außenwelt.

Die Beziehungen Russlands zu den anderen Staaten Europas sind gegenwärtig verschiedener Art. Während die Sowjetregierung zu den neu

geschaffenen Staaten bereits diplomatische Beziehungen angeknüpft hat und nach Riga schon ihren ersten diplomatischen Vertreter, den Grafen Bendendorff, entsandt hat, kommt es gegenüber den neutralen Staaten und den Verbündeten über Verhandlungen über die Anknüpfung von Handelsbeziehungen nicht hinaus. Der meisten Erfolg hatten bis jetzt die Verhandlungen zwischen Russland und Schweden. Hier ist es, wie unlängst gemeldet wurde, zu einer Abmachung gekommen, nach der ein schwedisches Konsortium sich verpflichtet, Russland Waren im Werte von 100 Millionen schwedischer Kronen zu liefern, allerdings mit einem stark einschränkenden Nachschlag: Die Lieferung soll erst beginnen, nachdem Russland 25 Millionen schwedische Kronen in Gold als Garantiesumme niedergelegt hat. England gegenüber erklärten Vertreter Russlands, sie besäßen keinerlei Vorwände zur Ausfuhr, zeigten sich aber ihrerseits bereit, aus England, der vorsichtige, erfahrene Kaufmann, will vorläufig auf diesen Vorschlag

nicht eingehen, da er das Vorhandensein des entsprechenden Goldvorrates in Russland bezweifelt, und verlangt nach wie vor Warenaustausch.

Man gewinnt den Eindruck, daß die Verbündeten eine nahe bevorstehende Wendung abwarten wollen, bevor sie sich Russland gegenüber in irgend einer Weise festlegen. Daß diese Wendung mit den polnischen Kämpfen an der Bolschewistenfront und mit dem Vormarsch der Polen in der Ukraine im Zusammenhang stehen wird, kann als wahrscheinlich angenommen werden.

Lettland und Litauen.

Paris, 27. Mai. (Pat.)

Das lettische Korrespondenzbüro meldet, daß die Mitglieder der französischen Militärmission in Riga und Kowno in Riga eingetroffen sind, um sich über die politische Aktion zwecks Herstellung fremdschädlicher Beziehungen zwischen Lettland und Litauen zu verständigen.

Finanzsachverständige für die Revision des Friedensvertrages.

Abänderung des wirtschaftlichen Teiles des Versailler Abkommens?

"Nieuwe Courant" meldet aus Paris, daß die finanziellen Sachverständigen der Wiedergutmachungskommission einen Bericht abgestattet haben, in dem gesagt wird, daß die wirtschaftlichen Bedingungen des Friedensvertrages und durchführbar sind und daß der ganze Abschnitt des Versailler Abkommens, der sich auf die wirtschaftlichen Bestimmungen bezieht, umgeändert werden muß.

Deutsche Blätter melden, daß während der deutsch-französischen wirtschaftlichen Konferenz in Paris die französischen Industriellen den Wunsch geäußert haben, daß Vertreter der deutschen Großindustriellen nach Paris kommen.

Aus Lyon wird gemeldet: In der französischen Deputiertenkammer wird über die Frage der Entschädigungssumme, die die Deutschen zahlen sollen, verhandelt werden. Millerand wird im Laufe der Verhandlungen die nötigen Erklärungen abgeben. Um sich in dieser Angelegenheit die Handlungsfreiheit zu sichern, wird der Ministerpräsident die Vertragsfrage stellen.

Der „Zweck der Konferenz in Spa“.
Eine Ententezone an Deutschland über den Aufschluß der Konferenz bis zum 21. Juni.

London, 25. Mai.

Die an die deutsche Regierung gerichtete alliierte Note, in der mit Rücksicht auf die deutschen Wahlen der Aufschluß der Konferenz in Spa bis zum 21. Juni vorgeschlagen wird, hebt hervor, der Zweck der Konferenz sei, die Nichterfüllung feierlicher Verpflichtungen des Vertrages durch Deutschland zu erörtern und Abmachungen wegen der Sicherung der Durchführung des Vertrages in Zukunft zu treffen. Es sei deshalb von größter Wichtigkeit, daß die Konferenz nicht durch ein außerhalb ihrer liegenden Vorurteil (external préoccupation) abgelenkt oder verzögert werde.

Auf einer Völkerbundskonferenz in Vladrindlo, Wales, wurde ein Brief Lloyd Georges verlesen, worin dieser bedauert, der Konferenz nicht beiwohnen zu können, und hinzufügt, der Gedanke, daß der Völkerbund erfollos bleiben könnte, würde eine furchtbare Aussicht eröffnen. Die einzige Möglichkeit, die dann bliebe, wäre der Krieg, dessen zerstörende Methoden so entwickelt worden seien, daß der Tod der Zivilisation die Folge sein würde. Diese Ansicht sei zu furchtbar, um sie auch nur in Erwägung zu ziehen.

Auf der Konferenz in Rom hat der Völkerbund beschlossen, vor Ende des Jahres eine internationale Konferenz für das Verkehrsrecht einzuberufen, die die Aufgabe hat, eine ständige Organisation für das internationale Verkehrsrecht zu schaffen, um die Freiheit des Verkehrs und des Gütertransports zwischen den Mitgliedsstaaten zu sichern, um damit die Wiederherstellung des Güter austausches und die wirtschaftliche Entwicklung der Welt zu fördern.

Der Friede von Neuilly.

Budapest, 26. Mai.

Je näher der Tag der Friedensunterzeichnung rückt, immer größer wird die innenpolitische Verwirrung. Das Kabinett hat zwar die Unterzeichnung des Friedens, die möglicherweise vom Ort der Verhandlungen Neuilly nach Vierges verlegt werden wird, gründlich beschlossen, aber die Frage, wer den Frieden unterzeichnet wird, ist noch immer nicht gelöst. Graf Apponyi, der bereit gewesen war, seinen Namen unter den Vertrag zu setzen, ist von den Mitgliedern seiner Delegation selbst überstimmt und zum Rücktritt gezwungen worden. Am liebsten würde man den in Paris weilenden Sekretär der Delegation, Herrn Ivan von Pragow, neu unterzeichnen lassen. Aber man fürchtet daß der Vertreter der Entente von Ungarn ebenso wie von Deutschland fordern werden, daß die ungarische Regierung dem Rang nach Gleichgestellte, also den Ministerpräsidenten oder zum mindesten den Minister des Außenministers Teleki zur Unterzeichnung entsende. Natürlich stellen auch die Vertreter der kleinen Staaten, vor allem der tschechische Minister des Außenministers und die rumänische Regierung das gleiche Verlangen. Unter diesen Umständen kann möglicherweise noch vor der Unterzeichnung des Friedens eine Personenkrisis im Kabinett Simon-Szabadkai eintreten. Sicher ist, daß nach der Unterzeichnung eine Umbildung der Regierung vorgenommen werden wird, da noch im Juni die Neuwahlen in dem von Rumänien geräumten Gebiet vorgenommen werden sollen. Diese Wahlen dürften dazu führen, daß die Partei der kleinen Landwirte die Mehrheit in der Nationalversammlung erhält und die Leitung des Kabinetts an Stelle der Christlichnationalen übernimmt, falls dann nicht die Koalition überhaupt in die Brüche gehen sollte. Das alles kann natürlich die Unterzeichnung des Gewaltfriedens von Neuilly nicht aufhalten. Aber im ganzen Lande dauern die Kundgebungen gegen diesen Frieden fort, überall werden heimlich, wenn auch heute noch nicht durchführbare Pläne geponnen, und der Friede von Neuilly ist durchaus geeignet, den Frieden im mittleren Europa endgültig zu zerstören.

Junggesellensteuer in Frankreich.

Lyon, 27. Mai. (Pat.)

Der französische Senat beschließt eine besondere Steuer für die unverheirateten Männer und kinderlosen Ehepaare einzuführen.

Die luxemburgischen Eisenbahnen.

Lyon, 27. Mai. (Pat.)

In der Frage der Eisenbahnen in Luxemburg kam es zwischen Frankreich und Belgien zu einer Verständigung.

Keine Löhnerhöhung mehr in Deutschland.

Mauer, 27. Mai. (Pat.)

Der Verband der Industriellen Deutschlands fasste einen Beschluß, der jede weitere Löhnerhöhung verwirkt.

Sofales.

Lodz, den 29. Mai 1920.

Zur Bekämpfung der Korruption. Am Donnerstag um 9 Uhr abends fand in der Zielonastraße 15 die Gründungsversammlung der Gesellschaft zur Bekämpfung der moralischen Schäden im sozialen Leben statt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Chwalbowski berufen. Dr. Koziolkiewicz führte Tatsachen aus der Delegation Russlands an, die den vollkommenen Untergang dieses Landes verursachte. Fr. Koziolkiewicz forderte zu energischer Bekämpfung der augenblicklichen mitschlichen Zustände in unserem Lande auf. Es handelt sich um die Bekämpfung der Unethlichkeit, der Ausbeutungen und jeglicher Art von Missgräben einzelner Personen. Aufgabe der Gesellschaft wird es sein, auf diese Einzelnen einen moralischen Eindruck auszuüben, indem ihnen anbedingt die Wahrheit gesagt wird, sie boykottiert und an den Pranger gestellt, ihre Namen in den Zeitungen veröffentlicht und sie selbst streng bestraft werden. Fr. Koziolkiewicz erinnerte an Personen, die sich auf unrechtmäßige Weise immer höhere Stellungen erobern und sie auf Kosten der Allgemeinheit ausnutzen. Rednerin war der Ansicht, daß die Presse die Arbeit der Gesellschaft unterstützen müsse. Zu der zu unternehmenden Aktion gehört, wie Fr. Koziolkiewicz richtig bemerkte, viel Begeisterung, Ausdauer und Liebe zur Sache. Es müssen eigene Organe aufgestellt werden, die jede Unethlichkeit brandmarken würden. Herr Chwalbowski erklärte, daß an dieser Aktion die ganze Gesellschaft teilnehmen und viele Ortsgruppen geprägt werden müssen. Deshalb sei auch eine lebhafte Agitation zur Anwerbung von möglichst vielen Mitgliedern notwendig. Die Versammlung beschloß, die neu gegründete Gesellschaft "Gesellschaft zur Bekämpfung der sozialen Unethlichkeit" (Towarzystwo walki z nieuczciwością społeczną) zu nennen. Es wurde ein Vorstand gewählt, der die Säulen anzubauen und die einzufügenden Wege bezeichnen soll. Das Ergebnis dieser vorbereitenden Arbeiten soll in der nächsten Sitzung bekannt gegeben werden. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf mindestens 5 M. festgesetzt. Im den Vorstand wurden gewählt: Ważkiewicz, Cynarski, Chwalbowski, Rominia, Dr. Kowczynski, Inspektor Romb, Wojewode Kamieński, Berlach, Grabowski und Fr. Koziolkiewicz.

Erzbischof Kaliski riefte bei seinem Abschied von Lodz durch Vermittlung des Lodzer Dekans an alle diejenigen, die an seinem Empfang teilnahmen, herzliche Worte des Dankes und forderte sie dazu auf, das "Salz der Erde" zu sein.

Um eine Schule für schlecht veranlagte Kinder. In der letzten Sitzung des Bezirkschulrats wurde beschlossen, das Ministerium für Volksschulbildung zu ersuchen, einen neuen Schultypus zu schaffen und zwar für Kinder, die allerlei böse Neigungen verraten, wie Diebstahl, Glücksspiel, Vagabundieren usw.

Die Finanzen der Stadt Lodz. Am 29. Mai begeben sich der stellv. Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung Kern und Präsident Rzewski nach Warschau, um an einer Vollversammlung der Mitglieder des polnischen Städtebundes teilzunehmen. In dieser Sitzung sollen folgende Angelegenheiten besprochen werden: die Beziehungen der Städteverbände zu den Bezirkschulräten, die städtischen Versicherungen, ein Gesetzentwurf über öffentliche Wege, Sanierung der städtischen Finanzen und die Besetzung der Direktorenposten in den Verbandsbüros und der Referenten.

Die schöne Unbekannte.

Roman von G. Courths-Mahler.

24. Fortsetzung.

Norbert kam schnell herbei und begrüßte Hardy und den Freund. Die Unterhaltung der beiden jungen Leute über das Glück konnte nun vorläufig nicht fortgesetzt werden.

"Ich sage dir seit einer Stunde wie eine Stichade, Norbert," sagte Herr von Haldorf vorwurfsvoll. "Wir wollten doch einen gemeinsamen Morgenspaziergang machen."

Günther sah ihn bedenkungsvoll an.

"Ja, das wollten wir allerdings — aber wir müssen uns wohl verfehlt haben, da bin ich allein gegangen, um den schönen Morgen nicht zu versäumen, und ein glücklicher Zufall ließ mich mit Fräulein von Speyer zusammentreffen."

An den "glücklichen Zufall" glaubte Norbert zwar keineswegs. Aber er hätte es gegebenenfalls auch nicht anders gemacht und den Freund faulblütig versetzt, wäre ihm seine Herzensdame unvermutet in den Weg gekommen, und gar an einem so ungewöhnlich schönen Maimorgen.

Frohgemut begann er mit Hardy und Günther zu plaudern.

"Meine gnädigste Rusine hatte wohl keine Lust, Sie auf Ihrem Spaziergang zu begleiten?" fragte er Hardy.

Diese schüttelte lächelnd den Kopf. "Sie schafft noch, als ich fortging. Ich wollte sie nicht wecken. Aber — da drüber sehe ich sie auf der Schloßterrasse stehen. Sicher erwartet sie uns schon zum Frühstück".

Norbert sah schnell hinüber. Seine Augen strahlten, als er Mia erblickte. Sie stand, in

DO OGÓŁU OBYWATELI MIASTA.

Wszystkich właścicieli Cukierni, Mleczarni, Jadłodajni, Restauracji i t. p. zakładów.

W programie gromadzenia funduszy na akcję plebiscytową Komitet Plebiscytowy w myśl uchwały walnego Zebrańia przedstawiciele różnych organizacji naszego miasta umieścić sprzedaż nalepek okiennych w których bezwględnie każdy obywatel miasta zapatrzyć się musi, jak również i 5% opodatkowania wszystkich rachunków gospodarkowanych zakładów, z doliczeniem tegoż konsumentów.

W tym celu odwołujemy się raz jeszcze do ogółu obywateli miasta, by w imię obowiązku narodowego współpracowali w tej tak poważnej pracy z komitetem przez utartanie kwestarzem i kwestarzem w ich pracach, zaznaczając jednocześnie, iż wszelki nietakt, lub usuwanie się od obowiązku ze strony pojedyńczych jednostek podawać będzie my z imieniem i nazwiska do publicznej wiadomości.

2696

Komitety Plebiscytowy Okręgu Łódzkiego.

Komitety Plebiscytowy Okręgu Łódzkiego

urzędu

w Niedzielę 30-go Maja 1920 r.

w Parku Staszycza || w Parku Sienkiewicza || w Parku Ks. Piastowskiego
przy ulicy Dzielnej || przy ulicy Sienkiewicza || przy ulicy Pańskiej

Trzy wielkie Zabawy

z łaskawym współudziałem 5 orkiestr i Towarzystw Śpiewaczych:

Im. Moniuszki, Stow. Handlowców Polskich i Resursy Rzemieślniczej.

Początek o godz. 3-ej popołudnia

W razie niepogody zabawy odłożone zostaną na Niedzielę, d. 7-go czerwca r. b.

Garten des Grand-Hotels

Heute Eröffnung

der Sommer-Saison.

Beginn des Konzertes um 7.30 Uhr abend.

Rund um den Freitagsmarkt. Unaufhörlich rieselnder Regen — pudelnaus Menschen — tropfende Schirme, alles das gehörte zum gestrigen Wochenmarkt. Die Gemüsehändler hatten nicht nötig, ihre Waren so und so viele Male in die mitgebrachten Wasserklübel zu tunken, sie wurden ihnen vom Himmel überreichlich besprengt. Der Spargel war vom vielen Nass unansehnlich geworden; man kaufte das Pfand für 7 M., Spinat 2,50 M. und 3 M., Sauerkraut 3 M., Zwiebeln 8 M., Salat das Köpfchen 50 Pfg. 1.—, 150 M. Knoblauch das Bündel 80 Pfg. und 1.— M., Schnittlauch 50—80 Pfg. das Stück, Sternblumen: 5 Stück für 1 Mark und Bäonien: 1,50 M. das Stück, sehr viel Löffelblumen von 10—50 M. das Stück je nach Größe und Art. Auch Wiesen- und Feldblumen waren da: Vergissmeinnicht, gesättigtes Krabbenkraut, Kornblumen u. v. a. das Straußchen zu 1 M. Ferner gab es die verschiedensten Gemüsepflanzen. Das Stück Salatpflanzen kaufte man für 6 M., Rüben, Kohl und Bratkrautpflanzen für denselben Preis. Die Kräuterwürbelen hatten neben allen möglichen getrockneten Heilkräutern auch frische, als da sind:

kleine, die Mandel 10 M. Butter war sehr wenig vorhanden, das Quart kostete 95—100 M. Eier auch wenig die Mandel 34—37 M., das Quart saure Sahne 10—50 M., Quarkflocke 25 M., Milch, süße, 6—7 M., saure und Buttermilch 4 M.

Der Blumenmarkt brachte außer Nelken (50—80 Pfg. das Stück), Sternblumen: 5 Stück für 1 Mark und Bäonien: 1,50 M. das Stück, sehr viel Löffelblumen von 10—50 M. das Stück je nach Größe und Art. Auch Wiesen- und Feldblumen waren da: Vergissmeinnicht, gesättigtes Krabbenkraut, Kornblumen u. v. a. das Straußchen zu 1 M. Ferner gab es die verschiedensten Gemüsepflanzen. Das Stück Salatpflanzen kaufte man für 6 M., Rüben, Kohl und Bratkrautpflanzen für denselben Preis. Die Kräuterwürbelen hatten neben allen möglichen getrockneten Heilkräutern auch frische, als da sind:

kleine, die Mandel 10 M. Butter war sehr wenig vorhanden, das Quart kostete 95—100 M. Eier auch wenig die Mandel 34—37 M., das Quart saure Sahne 10—50 M., Quarkflocke 25 M., Milch, süße, 6—7 M., saure und Buttermilch 4 M.

Der Blumenmarkt brachte außer Nelken (50—80 Pfg. das Stück), Sternblumen: 5 Stück für 1 Mark und Bäonien: 1,50 M. das Stück, sehr viel Löffelblumen von 10—50 M. das Stück je nach Größe und Art. Auch Wiesen- und Feldblumen waren da: Vergissmeinnicht, gesättigtes Krabbenkraut, Kornblumen u. v. a. das Straußchen zu 1 M. Ferner gab es die verschiedensten Gemüsepflanzen. Das Stück Salatpflanzen kaufte man für 6 M., Rüben, Kohl und Bratkrautpflanzen für denselben Preis. Die Kräuterwürbelen hatten neben allen möglichen getrockneten Heilkräutern auch frische, als da sind:

kleine, die Mandel 10 M. Butter war sehr wenig vorhanden, das Quart kostete 95—100 M. Eier auch wenig die Mandel 34—37 M., das Quart saure Sahne 10—50 M., Quarkflocke 25 M., Milch, süße, 6—7 M., saure und Buttermilch 4 M.

Der Blumenmarkt brachte außer Nelken (50—80 Pfg. das Stück), Sternblumen: 5 Stück für 1 Mark und Bäonien: 1,50 M. das Stück, sehr viel Löffelblumen von 10—50 M. das Stück je nach Größe und Art. Auch Wiesen- und Feldblumen waren da: Vergissmeinnicht, gesättigtes Krabbenkraut, Kornblumen u. v. a. das Straußchen zu 1 M. Ferner gab es die verschiedensten Gemüsepflanzen. Das Stück Salatpflanzen kaufte man für 6 M., Rüben, Kohl und Bratkrautpflanzen für denselben Preis. Die Kräuterwürbelen hatten neben allen möglichen getrockneten Heilkräutern auch frische, als da sind:

kleine, die Mandel 10 M. Butter war sehr wenig vorhanden, das Quart kostete 95—100 M. Eier auch wenig die Mandel 34—37 M., das Quart saure Sahne 10—50 M., Quarkflocke 25 M., Milch, süße, 6—7 M., saure und Buttermilch 4 M.

Der Blumenmarkt brachte außer Nelken (50—80 Pfg. das Stück), Sternblumen: 5 Stück für 1 Mark und Bäonien: 1,50 M. das Stück, sehr viel Löffelblumen von 10—50 M. das Stück je nach Größe und Art. Auch Wiesen- und Feldblumen waren da: Vergissmeinnicht, gesättigtes Krabbenkraut, Kornblumen u. v. a. das Straußchen zu 1 M. Ferner gab es die verschiedensten Gemüsepflanzen. Das Stück Salatpflanzen kaufte man für 6 M., Rüben, Kohl und Bratkrautpflanzen für denselben Preis. Die Kräuterwürbelen hatten neben allen möglichen getrockneten Heilkräutern auch frische, als da sind:

kleine, die Mandel 10 M. Butter war sehr wenig vorhanden, das Quart kostete 95—100 M. Eier auch wenig die Mandel 34—37 M., das Quart saure Sahne 10—50 M., Quarkflocke 25 M., Milch, süße, 6—7 M., saure und Buttermilch 4 M.

Der Blumenmarkt brachte außer Nelken (50—80 Pfg. das Stück), Sternblumen: 5 Stück für 1 Mark und Bäonien: 1,50 M. das Stück, sehr viel Löffelblumen von 10—50 M. das Stück je nach Größe und Art. Auch Wiesen- und Feldblumen waren da: Vergissmeinnicht, gesättigtes Krabbenkraut, Kornblumen u. v. a. das Straußchen zu 1 M. Ferner gab es die verschiedensten Gemüsepflanzen. Das Stück Salatpflanzen kaufte man für 6 M., Rüben, Kohl und Bratkrautpflanzen für denselben Preis. Die Kräuterwürbelen hatten neben allen möglichen getrockneten Heilkräutern auch frische, als da sind:

kleine, die Mandel 10 M. Butter war sehr wenig vorhanden, das Quart kostete 95—100 M. Eier auch wenig die Mandel 34—37 M., das Quart saure Sahne 10—50 M., Quarkflocke 25 M., Milch, süße, 6—7 M., saure und Buttermilch 4 M.

Kamille, Pfefferminz, Sampson, Akerschachtel, halm, Dreisblatt das Bündel je 1 Mark. Für 1 Lot Tabak — den besten — forderte man 6 und 7 M. für geringeren 4 Mark.

Von Fischen gab es: Karauschen und Hechte das Pfund für 36 M. und Blößen zu 25 M. Das gestern auf den Markt gebrachte Geflügel bestand meistens aus Hähnern. Ein kleiner Hahn kostete für 40 M., ein mittleres für 150 M., ein großes, fettes für 250 M. Eine junge Eule kostete 120—180 M., ein paar junge Tauben 90 M.

Fleischpreise (trotz der Höchstpreise): Schweinefleisch das Pfund 26, 28 und 32 M., Rind 25, 26 und 32 M., Kalb 23 M., Speck 36 M., Bratwurst 32 M., Kochwurst 25 M., Schinken 45 M.

Brennholz kostete gestern 32 M. das Bad! Höher geht es wohl nicht mehr?

Die Lodzkie Industrie und das Kriegswirtschaftsamt. Auf Grund der letzten Verordnung des Kriegswirtschaftsamtes über den Handel in Lodz hat sich eine Delegation der Industriellen mit Herrn Moritz Poznanski an der Spitze nach Warschau begeben. Die Delegation nahm Material mit, das dem Ministerpräsidenten, dem Handels- und Industrieminister und dem Verpflegungsminister unterbreitet werden soll. In diesem Material führen die Industriellen an, daß eine verbindliche Verordnung im Gesetzesblatt und nicht in privaten Zeitungen veröffentlicht werden müsse, da letztere nicht unbedingt gelesen zu werden brauchen. Auch besteht in Kongresspolen kein Gesetz, daß den Fabrikanten und Kaufleuten die Art und Weise, wie sie ihre Geschäfte zu erledigen haben, vorschreibt. Zum Schluss verlangen die Industriellen die Zurückziehung der genannten Verordnung, andernfalls sie gezwungen sein werden, die Arbeitnehmer zu vermindern oder die Arbeit einzustellen, was dem Staate ungeheure Schaden bringen würde, da die Arbeitslosen von ihm unterstellt werden müssen.

Anmeldung der Hunde zur Hundesteuer. Der Magistrat fordert die Hausbesitzer auf, die in ihrem Hause wohnenden Hundebesitzer der Steuerabteilung, Neuer Ring 2, linke Osijuna, 1. Stock, Zimmer 3, schriftlich anzumelden. In der Deklaration sind anzugeben: 1. der Name des Besitzers des Hundes und seine Adresse, 2. der Preis des Besitzes, 3. die Zahl der über 6 Wochen alten Hunde und die Dauer ihres Besitzes. Jagdhunde und Kettenhunde sind als solche zu bezeichnen. Zu widerhandelnde werden bestraft.

Die Einkommensteuer bezahlen. Das städtische Sequestrationsamt wird in Kürze mit der zwangsweisen Einziehung der Einkommensteuer für 1918 beginnen. Zwecks Vermeidung unnötiger Kosten werden die Zahlungspflichtigen erfuht, diese Steuern möglichst sofort in der städtischen Steuerkasse, Platz Wolności 14, Schalter 14, einzuzahlen.

Gefangensteuer für arme Lodzer Einwohner. Der Magistrat der Stadt Lodz erachtete es für seine Pflicht, der Firma "Bal'a Shoe and Leather Comp." Krakau, Poßelska 18, für die Schenkung von: 7483 Paar Sandalen, 27 Paar Lederschuhen, 24 Paar Leinenpantoffeln und 1644 Paar Niemannschuhstößen für die arme Bevölkerung von Lodz herzlich zu danken.

Arztliche Behandlung der Straßlinge. Die Lodzer Gesundheitsabteilung hat beschlossen, sich an die Gefängnisdirektion zu wenden, damit diese für kranke Straßlinge im Alexanderhospital 25 Betten zur Verfügung stelle, unter der Bedingung, daß die Gefängnissection des Innenuminiums die Unterhaltskosten trage.

Wir haben eigentlich immer Sehnsucht nach Ihrer Gesellschaft. Aber so sehr unbereiteten wollen wir nicht sein. Wir beginnen uns mit acht Stunden pro Tag — Sonntags kann es mehr sein, da dann die Arbeit ausfällt," sagte Norbert, Mia mit übermüdeten Augen anschielnd.

"Man gut, wir wollen großmütig sein, nicht wahr, Mia?"

Hardy nickte: "Einverständnis, Hardy."

"Ich melde mich sogleich zu einem Vorschlag!" rief Günther lächelnd.

"Du hast das Wort, Norbert."

"Wie wäre es mit einer gemeinsamen Ausfahrt rund um die Gräfin herum?"

Die Damen sagten zu. Man verabredete, die Ausfahrt sollte gleich nach dem Frühstück stattfinden, man überlegte noch, ob im Auto oder im Landauer, entschied sich aber für letzteren, weil man im Auto zu schnell vorwärts kam und nicht genügend Muße hatte, sich umzusehen.

Norbert gab daher den Befehl, anzuspannen, und dann versagten die Herrschaften sich auf ihre Zimmer, um sich für die Ausfahrt fertig zu machen.

Hardy hatte ihren Anzug schneller beendet als Mia. Sie ging hinüber zu ihr.

"Schon fertig, Hardy? Komm, setze dich noch ein paar Minuten zu mir. Ich bin noch nicht so weit. Ohne Böse bin ich so ungeschickt. Brigitte ist doch nicht so flink auf den Beinen."

Fortsetzung folgt.

Ausstand der Friseurgehilfen. Gestern Abend stand in der Sienkiewicz-Straße 15 eine Konferenz der Inhaber der Friseuranstalten und ihrer Angestellten statt zwecks Besprechung der neuen Lohnforderungen der letzten. Die Friseure, die bisher 600 Mark wöchentlich verdienten, verlangen eine 100prozentige Lohnherhöhung. Da die Besitzer der Friseuranstalten ihnen nur 50 Prozent zubilligen, traten sie mit Annahme derjenigen, die für einen gewissen Prozentsatz arbeiten, in den Ausstand.

Der Fleische-Streit. Wie wir erfahren, erschienen gestern in dem Schlachthause streifende Fleischergesellen und verhinderten das Schlachten.

Die Schustergesellen verlangen eine 100%ige Lohnherhöhung.

Die Erb-arbeiter. Auf einer Versammlung in der Pusza 13 beschlossen die Arbeiter vom Magistrat die weitere Verabsiedlung von Lebensmittel und die Wiederanstellung zu verlangen.

Polnische Arbeiter für die nordfranzösischen Vogesenwerte. „Information“ berichtet, daß infolge von Verhandlungen des Komitees des Comité de France mit der polnischen Regierung nunmehr 1500 polnisch Arbeiter im nördlichen Kohlendistrik Fraatzsch beschäftigt sind, das monatlich 350 400 dazukommen und daß man bis Mitte des Jahres mit einer Gesamtzahl von 3500 bis 4000 polnischen Arbeitern rechnen kann.

Sammlung polnischer Gesetze und Verordnungen. Im Verlage des Inneministerium erschien ein Register der Decrete, Gesetze, Verordnungen und Rundschreiben, das von dem Ministerialrat Roman Mauzner ausgearbeitet wurde. Das Register, das 166 Seiten stark ist, umfaßt alle verbindlichen Gesetze und Verordnungen, die in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis Ende März 1920 erlassen wurden. Der Preis dieses Buches beträgt, wie uns von der Bodzter Wojewodschaft geschildert wird, 30 Mark. Es eignet sich für Rechtsanwälte, Notare, Banken und ähnliche Institutionen, da es die Übersicht über alle bestehenden Verordnungen und Gesetze erleichtert. Bestellungen sind an das Inneministerium und an die Geschäftsstelle des Gesetzesblattes, Warschau, Nowy Świat 69, zu richten.

Blumenmörder! Nach langem Winter schlaf stand die Frühlingsboten, die Kinder der Sonne, unsere schönen, einfachen Feldblumen aus der Erde gekommen. Jeder fröhrende Mensch freut sich an ihnen, wie sie einen farbenreichen Teppich im frischen Grün der Wiesen und Felder bilden. Und mancher nimmt so eine tierliche Blume mit in die dampfige Stadt, um sich auch hier an einem Vitrinier des Frühlings zu erfreuen. Wie weh tut es aber, wenn man blicken will auf verschiedene Blumen, von losen Kinderhänden gesäckt, achlos auf den Wegen zerstreut findet! Sieht es nicht von einem schlecht erzogenen Kinderherzen? Wissentlich zu morden, aber es sind ja nur Feldblumen, die zu Hunderten wachsen; an denen liegt ja nichts dran, und so wird drauf los gewüstet. Wie manz im Kleinen ist, so macht manz später im Großen. Lehret die Kinder sich an den Schäden, die uns die Blumen mit in die Frühlingszeit bringen, und sie werden, ohne gleich zu Dutzenden diese abzutragen und zu vernichten!

Eine wolkenbruchartiger Regen, von einem überaus schweren Gewitter begleitet, ging gestern nachmittag über Bodz nieder. Obwohl es schon am Donnerstag und noch mehr am Freitag geregnet hatte, stürzten wahre Wasserläufen auf Bodz nieder, die die niedriger gelegenen Stadtteile überschwemmten. Grelle Blitze zuckten und mehrere schlug es ein. Die Straßen waren blick ab und zu siehen. Hoffentlich wird sich nun ausgeregnet haben!

Ein Jahr Gesangnis und 5000 Mark Geldstrafe für eine Brannweinbrennerei. Das Bodzter Bezirksgericht verhandelte gegen die 32jährige Anastasia Paprzyla, die der gehörige Spiritusbrenner und des Versuches zur Bestechung eines Polizisten angeklagt war. Am 18. Februar d. J. bemerkte ein Polizist zwei Frauen, die einen großen Gegenstand in einem Sack trugen. Als der Polizist den Inhalt des Sackes feststellen wollte, bot eine der Frauen, die Paprzyla, ihm einen goldenen Ring an. Der Polizist fand im Sack einen Kessel für Spiritusbrennereien. In der Wohnung der Paprzyla wurden noch andere ähnliche Geräte vorgefunden. Vor Gericht erklärte Paprzyla, daß sie alle diese Apparate nur zum Wiederverkauf verkaufte und sie nicht benutzt habe. Ihre Tochter, Irena Grabowska, bekannte jedoch, daß ihre Mutter Brannwein hergestellt habe. Paprzyla wurde zum Verlust der Rechte, einem Jahr Gefängnis, 5000 M. Strafe und 500 M. Gebühren verurteilt.

Verhaftete Geldhändler. Die Bodzter Kreispolizei verhaftete in Taszyń einen Josef Kozanek und einen Elias Basman, die des heimischen Geldhandels verdächtig sind. Die beiden Händler führten mit russischen Banknoten von Petrikau nach Bodz. Von Petrikau begaben sich die beiden auf Umwegen nach Krażow und von dort mit der Kleinbahn nach Taszyń, wo sie verhaftet wurden. Bei der Untersuchung wurden ihnen 211 200 Mbl. in 500, 10, 3 und 1 Rubel Scheine abgenommen. Die Verhafteten wurden der Kriminalpolizei übergeben.

Diedzhäle. Der aus Kalisch in Bodz einwandernde Mola Tennenholz (Biegelsstraße 4) wurde verschiedene Gegenstände für 120 000 M. gestohlen. Ein Teil der gestohlenen Sachen wurden der Kriminalpolizei übergeben.

wurde bei dem Hauswächter Anton Slownicki gefunden, der verhaftet wurde. Aus der Wohnung des Samuel Weißblum in der Bulnocna-Straße 6 wurden verschiedene Gegenstände für 45 000 M. gestohlen.

Neue Innung. Die Inhaber der Lodzer Konditoreien wandten sich an den Magistrat mit der Bitte, um Anerkennung der von ihnen gegründete Konditorinnung. Die Innung soll anerkannt werden wenn die vorgeschriebenen Formalitäten erfüllt sein werden.

Theater und Konzerte.

Lezte Gastspiele des Petrograder Intimen-Theaters. Die Gastspiele des Petrograder Intimen-Theaters im Scala Theater finden am Sonnabend, Sonntag (nachm. und abends) und Montag ihren Abschluß. Das Programm enthält Einakter, Komödien und Operetten.

„Grand-Kino“. Das 5-tägige Drama „Der Hinterhalt des Todes“, anscheinend das Teilstück einer größeren Filmserie, behandelt in etwas unklaren Umrissen eine Spionagegeschichte, in der die an einen Fürsten verheiratete Tochter eines Generals gegen ihren Willen Mithilfe eines berüchtigten internationalen Spions wird. Abgesehen von der Unfertigkeit des Stücks, die durch seine Eigenschaft als Teilstück bedingt ist, ist noch die Handlungswise der Fürstin mit einem mythischen Schleier umhoben, der zum Schluss von einem Arzte gehoben wird. Die Fürstin war Nachtwandlerin und lebte ein Doppelleben. Während einer ihrer nächtlichen Wanderungen gerät sie in die Hände des Spions, der sie zu seinem verbrecherischen Vorhaben ausnutzt. Das Publikum soll gesprengt werden. Im letzten Augenblick aber dringt bei der Fürstin das Gewissenbürste durch, sie überwältigt den von der Wache verwundeten Spion, löst die brennende Bündschule und rettet das ganze Fort und die Schulbehörden unabhängig.

Kultusminister Lopuszanski ergreift das Wort, um im Sinne des Sejm über den Bildungsstand und die Absichten der Regierung Bericht zu erstatten. Sehr ausführlich spricht der Minister über die Elementarschule und das Mittelschulwesen. Das Schulwesen im ehemaligen Kongresspolen unterliegt dem Ministerium für öffentlichen Unterricht, das Schulwesen im ehemaligen Galizien dem Landesschulkat in Lemberg, das Schulwesen im preußischen Teilstück dem dortigen Ministerium, das Schulwesen in den Ostgebieten unterliegt jedoch dem Kommissar für die östlichen Gebiete. In Kongresspolen besteht ein besonderes Schulsystem, in den übrigen Gebieten führt sich das Schulwesen auf die Systeme der früheren Regierungen. Das Ministerium strebt nach einer Vereinfachung und Vereinigung des Schulwesens. Die Tätigkeit in dieser Beziehung in Kongresspolen und Kleinpolen geht intensiv vor sich. Der Prozentsatz der Analphabeten in Kongresspolen beträgt 50 Proz., in Galizien 40 Proz., im Leżajener Fürstentum 5 Proz., im ehemaligen preußischen Teilstück gibt es Analphabeten fast gar nicht. Seit dem Augenblick der Befreiung Polens von der russischen Herrschaft letzte in Kongresspolen ein lebhafte Bildungsleistung ein. In den Jahren 1918/19 wuchs die Zahl der Schulen um 5200, die Zahl der Schuljugend um eine halbe Million. Gegenwärtig bestehen 20 000 Schulen mit 35 000 Lehrern. Die Zahl der Schuljugend beträgt 2 1/2 Millionen. Trotzdem ist der Stand des Schulwesens nicht sonderlich befriedigend, und zwar infolge Mangels an entsprechenden Gebäuden und Lehrern. Besonders in Kongresspolen macht sich ein empfindlicher Mangel an Lehrkräften bemerkbar.

Konstantynów. Jahrmarkt. Am kommenden Mittwoch, den 2. Juni, findet hier der übliche Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und allerlei Waren statt. Der nächste Jahrmarkt: Mittwoch, den 7. Juli. **Neu-Polizei.** Hauptgottesdienst. Am Donnerstag, den 3. Juni, als am römisch-katholischen Feiertage, wird Herr Pastor Schmidt im hiesigen Rathaus vormittags um 1/2 11 Uhr einen Hauptgottesdienst, an welchen sich das hl. Abendmahl anschließen wird, abhalten.

Kudowa-Zdrój. Abendgottesdienst. Am Dienstag, den 1. Juni, wird Herr Pastor Schmidt im Hause des Herrn Gnata abends um 7 Uhr einen Abendgottesdienst abhalten.

Starowia Gura. Abendgottesdienst.

Am Mittwoch, den 2. Juni, wird Herr Pastor Schmidt im hiesigen Rathaus abends um 7 Uhr einen Abendgottesdienst abhalten.

Kalisz. Billige Wohnungen. Die Kalischer Stadtverordnetenversammlung beschloß den Entwurf zum Bau von billigen Arbeitersiedlungen nach dem Muster der ausländischen Gartenstädte. Gleichzeitig wurde der Magistrat vollmächtigt, zu diesem Zweck bei der Regierung eine 4 Millionenanleihe aufzunehmen. Vorläufig sollen 20 Häuser erbaut werden, welche Zahl alljährlich vergrößert werden soll.

Lublin. Annahme der Bevölkerung. Nach einerheimer Zeit von den österreichischen Okkupationsbehörden angeordneten eintägigen Zählung betrug die Bevölkerung Lublins 81 198 Einwohner, jetzt zählt die Stadt nach den Aufzeichnungen des Meldebüros 107 000 Einwohner.

Rawitsch. Das Erscheinen der „Rawitscher Zeitung“ war auf drei Tage von der Beschlagnahme vorbehalten worden.

Bassa. In Haft genommen werden sollte Stadtrat Müller. Er mußte vor dem Untersuchungsrichter erscheinen, wo ihm eröffnet wurde, daß wegen Anfeuerungen zu Straßenarbeitern und wegen Entlassung polnischer Arbeiter die Verhaftung über ihn verhängt sei. Nach Stellung einer Kavution von 15 000 M. ist er einstweilen auf freiem Fuß gelassen worden. Stadtrat Müller hat infolge dieses Vorfalls sein Amt als Magistratsmitglied niedergelegt. Die übrigen deutschen Stadträte wollen seinem Beispiel folgen.

Nalew. Schieber. Hier wurden 35 Eisenbahnwagen mit Eisben, Klee usw., sowie 100 000 Zigaretten beschlagnahmt. Fünf Schieber wurden verhaftet.

Bromberg. Eröffnungsschießen der Schützen gilde. Die Stadtcomandantur hatte Entgegenkommen gezeigt und so konnte nach längerer Pause wieder das Eröffnungs- und Pfingstschießen stattfinden. Das Schießen war recht zahlreich besucht. Aus Alters des ersten Schießens und des Pfingstschießens halte die Gilde eine Anzahl Geldpreise geboten.

Sejm.

150. Sitzung. 28. Mai.

Beginn der Sitzung um 4 Uhr 1 M.

Nach Verlesung der eingelaufenen Interpellationen schreitet das Haus zur Lesung des Gesetzentwurfs betr. den Bau öffentlicher allgemeiner Schulen.

Abg. Wozniakowski kritisiert den Entwurf und wirft der Regierung vor, daß sie mit der Schulbaufrage um ein Jahr zu spät gekommen ist, wodurch die Finanzkraft des Staates zu sehr in Aufschwung genommen wird. Redner erwähnt sich dagegen, daß die Gemeinde über den Schulbau beschließen soll. Die Bevölkerung müsse zur Aufklärung zwangsweise angeleitet werden. Redner erklärt, daß er mit seinem Club gegen den Entwurf stimmen werde.

Abg. Wozniakowski kritisiert den Entwurf und wirft der Regierung vor, daß sie mit der Schulbaufrage um ein Jahr zu spät gekommen ist, wodurch die Finanzkraft des Staates zu sehr in Aufschwung genommen wird. Redner erwähnt sich dagegen, daß die Gemeinde über den Schulbau beschließen soll. Die Bevölkerung müsse zur Aufklärung zwangsweise angeleitet werden. Redner erklärt, daß er mit seinem Club gegen den Entwurf stimmen werde.

Sodann beginnt die Verhandlung über das Referat, betr. den Gesetzentwurf in Fragen, die sich auf die Schulbehörden beziehen.

Der Referat der Kommission Abg. Rataj bemerkt, daß seit anderthalb Jahren der erste Gesetzentwurf des Kultusministeriums den Sejm passierte. Dies sei aber nicht Schul des Ministeriums. Dies erfolgte aus dem Grunde, weil der Sejm sich mit einer ganzen Reihe wichtiger Fragen beschäftigt hatte. Der vorliegende Entwurf strebt eine Vereinigung des Schulwesens an, führt die Dezentralisation ein und macht die Schulbehörden von den Verwaltungsbehörden unabhängig.

Kultusminister Lopuszanski ergreift das Wort, um im Sinne des Sejm über den Bildungsstand und die Absichten der Regierung Bericht zu erstatten. Sehr ausführlich spricht der Minister über die Elementarschule und das Mittelschulwesen. Das Schulwesen im ehemaligen Kongresspolen unterliegt dem Ministerium für öffentlichen Unterricht, das Schulwesen im ehemaligen Galizien dem Landesschulkat in Lemberg, das Schulwesen im preußischen Teilstück dem dortigen Ministerium, das Schulwesen in den Ostgebieten unterliegt jedoch dem Kommissar für die östlichen Gebiete. In Kongresspolen besteht ein besonderes Schulsystem, in den übrigen Gebieten führt sich das Schulwesen auf die Systeme der früheren Regierungen. Das Ministerium strebt nach einer Vereinfachung und Vereinigung des Schulwesens. Die Tätigkeit in dieser Beziehung in Kongresspolen und Kleinpolen geht intensiv vor sich. Der Prozentsatz der Analphabeten in Kongresspolen beträgt 50 Proz., in Galizien 40 Proz., im Leżajener Fürstentum 5 Proz., im ehemaligen preußischen Teilstück gibt es Analphabeten fast gar nicht. Seit dem Augenblick der Befreiung Polens von der russischen Herrschaft letzte in Kongresspolen ein lebhafte Bildungsleistung ein. In den Jahren 1918/19 wuchs die Zahl der Schulen um 5200, die Zahl der Schuljugend um eine halbe Million. Gegenwärtig bestehen 20 000 Schulen mit 35 000 Lehrern. Die Zahl der Schuljugend beträgt 2 1/2 Millionen. Trotzdem ist der Stand des Schulwesens nicht sonderlich befriedigend, und zwar infolge Mangels an entsprechenden Gebäuden und Lehrern. Besonders in Kongresspolen macht sich ein empfindlicher Mangel an Lehrkräften bemerkbar.

Der Minister wünscht, daß die Lehrerschaft an ihrer ideellen Aufgabe weiterarbeiten möge. Zur Verminderung des Analphabetentums müssen Kurse außerhalb der Schule und Winterchulen organisiert werden. In die Lehrerseminare werden Absolventen einer 7 kläffigen allgemeinen Schule aufgenommen werden. Da die Zahl dieser Anstalten eine geringe ist, sollen Präparandenanstalten mit zweijährigem Kursus eingeschürt werden. Der Seminarzubau dauert 5 Jahre. Gegenwärtig bestehen 56 Staats- und 36 Privatseminarien.

(Schluß folgt).

Telegramme.

Explosionunglück in der Universität zu Münster.

Manen, 27. Mai. (Pat) In dem chemischen Universitätslaboratorium in Münster erfolgte während des Experimentierens eine Explosion, wobei 6 Männer getötet und eine große Anzahl verwundet wurden.

Bassa. In Haft genommen werden sollte Stadtrat Müller. Er mußte vor dem Untersuchungsrichter erscheinen, wo ihm eröffnet wurde, daß wegen Anfeuerungen zu Straßenarbeitern und wegen Entlassung polnischer Arbeiter die Verhaftung über ihn verhängt sei. Nach Stellung einer Kavution von 15 000 M. ist er einstweilen auf freiem Fuß gelassen worden. Stadtrat Müller hat infolge dieses Vorfalls sein Amt als Magistratsmitglied niedergelegt. Die übrigen deutschen Stadträte wollen seinem Beispiel folgen.

Nalew. Schieber. Hier wurden 35 Eisenbahnwagen mit Eisben, Klee usw., sowie 100 000 Zigaretten beschlagnahmt. Fünf Schieber wurden verhaftet.

Bromberg. Eröffnungsschießen der Schützen gilde. Die Stadtcomandantur hatte Entgegenkommen gezeigt und so konnte nach längerer Pause wieder das Eröffnungs- und Pfingstschießen stattfinden. Das Schießen war recht zahlreich besucht. Aus Alters des ersten Schießens und des Pfingstschießens halte die Gilde eine Anzahl Geldpreise geboten.

Armenhaus-Kapelle, Zielnaustr. 52. Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Gerhardt.

Gangrenenheim. Konstantiner Str. 40. Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Junglingsverein. (Bawabla 5.)

Sonntag, 7 Uhr abends: Versammlung der Junglinge.

Ratsschul. (Lutzenstr. 13).

Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelfunde. Pastor Adrian.

Ratsschul. (Bawabla, Alexandrowka-Straße 88).

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelfunde. Stadtkonsistorium Horn.

Ratsschul. (Waluty, Bawablastr. 88).

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelfunde. Pastor Gerhard.

Die Amtswoche hat Pastor Gundlach.

St. Johanniskirche.

Sonntag, vormittag 9 1/2 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Dietrich.

Sonntag, Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Bibelfunde. Pastor Dietrich.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, 7 Uhr abends: Vortrag. Superintendent Angerstein. — Dienstag, 8 Uhr abends: Vortrag. Superintendent Angerstein.

Sonntag, 8 Uhr abends: Vortrag. Superintendent Angerstein.

Junglingsverein.

Sonntag, 8 Uhr abends: Vortrag. Pastor Dietrich. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelfunde. Superintendent Angerstein.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Krempin.

Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt.

Piotrusstraße 12.

Trinitatissfest. Um 10 Uhr vormittags Gottesdienst. Pastor Th. Bayer.

St. Matthäikirche.

OGŁOSZENIE.

Na zasadzie § 8 statutu o podatku od psów na rzecz kasy miejskiej m. Łodzi, zatwierdzonego przez Ministerstwo Spraw Wewnętrznych pismem z dnia 8 kwietnia r. b. № S. F. 759/1, a ogłoszonego w „Łódzkim Dzienniku Urzędowym” № 117 z dnia 12. maja r. b. i w „Dzienniku Zarządu m. Łodzi” № 19 (30) z dnia 11 maja r. b., Magistrat wzywa pp. właściwi nieruchomości lub ich prawnych wzgl. mianowanych zastępców do złożenia najpóźniej do dnia 12 czerwca r. b. Oddziałowi Podatkowemu, — Plac Wolności (Nowy Rynek) № 2, lewa oficyna, I piętro, pokój Nr. 3, — piśmiennego zawiadomienia o każdej osobie, utrzymującej psa w ich nieruchomości.

W zawiadomieniu należy wyszczególnić:

1. nazwisko i imię osoby posiadającej psa i jej adres,
o ile mieszka gdzieindziej?

2. zawód posiadacza psa?

3. ile psów posiada i od jakiego czasu?

Jeżeli posiada psa myśliwskiego lub tańcuchowego, to należy to osobno zaznaczyć.

Zwraca się uwagę, że w zawiadomieniu podane być winny wszystkie psy starsze nad 6 tygodni, niezależnie od tego, czy posiadacz psa swojego zgłosił do podatku, czy też nie.

Osoby, które nie złożą zawiadomienia w określonym terminie, lub złożą zawiadomienia niezgodne z prawdą, pociągnie będą do odpowiedzialności sądowej na zasadzie art. 138 kodeksu karnego.

Łódź, dnia 28 maja 1920 r.

Magistrat m. Łodzi.

**Der Verwaltungsrat
der Lodzer Elektrischen Straßenbahn-Gesellschaft**

beehrt sich hiermit den P. P. Aktionären mitzuteilen, daß gemäß § 37 der Statuten die

22. ordentliche General-Versammlung

am Sonnabend, den 26. Juni öss. 3s., um 4 Uhr nachmittags, im Lokale der Lodzer Handelsbank, Tadeusz Kościusko - Allee 15, stattfinden wird.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Geschäftsberichtes und Rechnungsabschlusses für das Jahr 1919 sowie Erteilung der Entlastung an den Verwaltungsrat;
- 2) Verteilung des Gewinnes für 1919;
- 3) Wahl zweier Verwaltungsmitglieder und eines Kandidaten an Stelle der ausscheidenden;
- 4) Wahl der Revisionskommission für 1920.

Zur Teilnahme an obiger Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die bis zum 19. Juni d. J. ihre Aktien oder Depositencheine im Büro der Gesellschaft, Tramwajowa 6, hinterlegt haben.

Falls für diese Generalversammlung die vorschriftsmäßige Anzahl von Aktien nicht hinterlegt wird, so findet dieselbe gemäß § 58 im zweiten Termin und zwar am 15. Juli d. J. im genannten Lokale und zu derselben Tageszeit statt.

Dr. S. Kantor
Gesellschaft
in Sant-L. Berlische Straße.
Petrikauer Straße Nr. 126.
Gee der Evangelischen Gemeinde
Schändung mit Königsstraße
Königlich. (Sanktuarium), Elektro-
trification u. Message. Stand-
empfang von 8-2 u. 6-6
für Damen von 5-

2482

Kaufe
and zahlreiche die besten Preise für
Brillanten, Gold, altes Silber, Per-
len, Lombardquittungen, alte Zah-
ne, Teppiche, Pelzdecken u. Gar-
deroben. Petrikauer-Straße
Nr. 9, P. Kohn, linke Ulica. 3 Et.

Pelze
aller Art kaufen und zahlreiche
höchste Preise. S. Grossmann,
Petrikauer-Str. 24. 2225
Annahme von Pelzreparaturen

Stridmaschine
(Schlitten) zu verkaufen.
Neu Polizei. Haltestelle der elektri-
chen Linien bei Herrn Karl Scher-
par. 2685

„ODEON“

Heute Premiere!

Heute Premiere!

Großes zweistündiges Programm! Neuestes Bild der Firma „Triangle“ in New-York.

„Die Ehre“

Ausdrucksvolles amerikanisches Lebensdrama in 5 Akten.

„Auf der Jagd nach dem Glück“ || Der Hund als Heiratsvermittler.

Schwank, ausgeführt von den Warschauer Schauspielern Bogdanski und Grabstki.

Anfang der Vorstellungen um 5 Uhr nachm.

200

Humorvolle dänische Komödie.

Musik unter Leitung des Herrn Pietruszka.

Scala-Theater Letzte Gastspiele des Petrograder Intimen Theaters.

Ensemble: Luba Vital, Bontsch, Rutkowska, Dobrolubow, Korsak, Mirowitsch,
Jesimow, Bachow, Tschugajew und andere neuengagierte Kräfte

Montag, den 21. Mai, 8.15 Uhr abends:
Abschieds-Vorstellung.
Benefiz des gesammelten Ensembles.
Aufgewohntes Programm.

Feuerfunken — Orchester Ge.

Greife — Awerischo.

Die Kunst zu küszen. Operette.

Olegs Sang. Konzertstück.

Ermächtigte Preise, eigene Kostüme, Dekorationen.

Die Kasse ist von 12-2 u. v. 5-8 Uhr geöffnet.

2698 Regisseur: Mirowitsch

Sonntag, den 29. Mai, 8.15 Uhr abends:
Frühling, Komödie von Raps.
Austern, Komödie von Tschinajew.
Der Verlobte und der Papagei, Operette in 1 Akt von Bergament.
Salat und Limonade.

Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 8.15 Uhr und 8.15 Uhr abends:

Der König der Füsse. Einakter von Ge.

Telephon Nr. ? Außergewöhnliche Komödie in 1 Akt von Tesi.

Die Kunst zu lieben von Awerischo.



Heute Premiere! Sensation!

Heute Premiere! Sensation!

Ein großes Werk durch eine künstlerische Aufmachung.

Das Weib ist wie eine Blume...
Im Kusse, wie durch die Strahlen der Sonne,
Entfaltet sie ihre Schönheit.

Ein Lobgesang der Liebe ist der unvergleichliche Film:

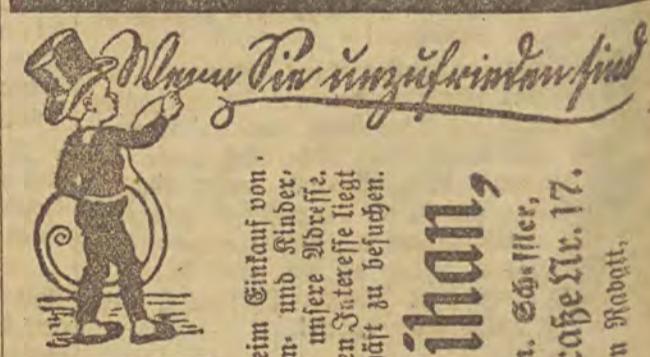
„Siebesträume“

Filmwerk voll prickender Finesse in 6 Akten nebst Prolog und Epilog.

Wunderbare Versionen nach dem bekannten Werk von Boccaccio „Decamerone“.

Anfang der Vorstellungen: an den Feiertagen um 8 Uhr nachmittags,
Wochentags um 5 Uhr nachmittags, der letzten um 9.15 Uhr abends.

2694



Nr. 17

so achten Sie beim Einkauf von
Herrn-, Damen- und Kinder-
Garderoben auf unsere Abreiß-
Zettel, in denen eigenen Interesse liegt
es, unser Geschäft zu besuchen.

R. Wihan,
Inhaber: Em. Schiller,
Glownastraße Nr. 17.

Großfilmen Robit,
2651

Kaufe
alte Garderoben, Wäsche, Tischdecken,
Pelze und Möbel. Zahlreiche gute
Preise. Benedykta-Str. 19,
Ecke Duga - Straße. Frühstück
Weinreicher, im kleinen Hause.

**Schlosser-
Lehrling**
gesucht. Wagner, Gimna-
Straße № 33 2687

Ein ordentlicher Junge, wel-
cher Lust hat, das
Schlosserarbeiter-Fach
zu erlernen kann sich melden nur
mit Vater oder Mutter bei
B. Guttler, Grüner Ring
Nr. 2. 2652

Es wird ein anständiges
Mädchen
zu einem Kind, für die Som-
mermonate aus Land gebracht.
Wytworski, Cegielniany № 64,
zu sprechen v. 1-2 nachm. 2636

Billig zu verkaufen.
eine elegante leichte Karette
britische amerikanischen Typ.
und ein Bäckerwagen. Alexander
drewfusstr. 18 in der Bierhalle

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird eine Dame
gesucht, welche perfekt stenographieren und Ma-
schine schreiben kann und die polnische und deutsche
Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht.
Es wird nur auf eine wirklich tüchtige Kraft gegen
hohen Gehalt reagiert.

Gef. Offerten sind zu richten an die Fabrik
Woll- und Sammet-Manufaktur Aktien-Ge-
sellschaft Fabrik.

2660

Gesucht zum 1. Juli 1. J.
für kleinges. Rentamt zuverlässiger junger Mann, sicherste Rechner,
möglichst mit Schreibmaschine und der polnischen Sprache in Wort
und Schrift vertraut. Freie Station und Bett wird gewährt
Rechnungsabschriften, Gehaltsanträgen bitte zu senden an die Herrs-
chaft Netschke poeta Osiecka, powiat Leszno, Gross-Polen. 160.

Zum sofortigen Eintreten suchen wir einen mit Buchführung ver-
trauten, der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtigen Herrn als
2. Buchhalter

Angebote mit Bild und Rechnungsabschriften an Büderfabrik Nie-
zychowo bei Bialosliwice a. d. Olszana. 2681

2680

Raute Brillanten,
altes Gold, Silber, Dia-
manten, Perlen, Garderoben,
zahlreiche gute Preise.
S. Millich, Konstantiner 7,
rechte Uff. 1. Stad. 2505

zu verkaufen.

Kleinfließstr. 158a, Front, 1
Et. laut. 2643

2643

**Speisezimmer-
U. Kücheneinrichtung**
(in weiß und hell-Holz) zu ver-
kaufen. Petrikauer Str. № 77
im zweiten Hof. 2617

2617

2617